

Die Region 14 im Vergleich der Arbeitsstättenzählungen von 1970 und 1987

1. Vorbemerkung

Die 18 Regionen in Bayern und damit auch die Region 14 (München) wurden im Rahmen des Landesentwicklungsgesetzes geschaffen mit dem Ziel, die im Landesentwicklungsprogramm genannten Rahmenbedingungen auf regionaler Ebene auszufüllen. Grundlage der Planung sind die Regionalpläne, die die einzelnen regionalen Planungsverbände selbst aufstellen.

Die Region 14 umfaßt die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstfeldbruck, Landsberg am Lech, München und Starnberg sowie die Landeshauptstadt München. Bei der Bildung der Regionen ging man von der Vorstellung aus, daß sie „zentrierte, funktionsräumlich orientierte Einheiten sind, die nach Möglichkeit den Kommunikationsraum von Grunddaseinsfunktionen erfüllen sollen“⁽¹⁾. Die Tatsache, daß der Landkreis Landsberg am Lech, dessen größere Orte wie Landsberg, Kaufering und Penzing wirtschaftlich eher nach Augsburg ausgerichtet sind, Mitglied der Region 14 ist, während der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, dessen nördliche Gemeinden wie z. B. Icking und auch Wolfratshausen selbst enge Verflechtungen mit der Kernstadt München aufweisen, nicht Mitglied ist, halten viele Experten für eine konzeptionelle Schwäche dieses Regionalen Planungsverbandes.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird deutlich werden, daß die Region 14 während der 17 Jahre zwischen den beiden Arbeitsstättenzählungen im Bereich der Wirtschaft sehr eng miteinander verwachsen ist. Daraus ergibt sich zwangsläufig ein gemeinsamer Handlungsbedarf. Es erscheint daher notwendig, daß im Rahmen der Planungsverfahren für eine gemeinsame Raumordnung und eine damit einhergehende Wirtschafts- und Wirtschaftsstrukturpolitik, soweit dies im Rahmen dieser Organisationsebene und Wirtschaftsverfassung möglich ist, die gemeinsamen Interessen von Stadt und Umland wieder stärker in den Vordergrund rücken. Dies um so mehr, da mit der Vereinigung Deutschlands und der Wahl Berlins zur Hauptstadt sich die wirtschaftlichen Gewichte langfri-

stig wieder stärker nach Norden verschieben könnten.

Zudem läßt sich noch nicht absehen, inwieweit durch die sich abzeichnende Öffnung der EG nach Osten und Südosten, insbesondere mit dem wohl bald bevorstehenden Beitritt Österreichs, die vielbeschworene „Brückenfunktion“ Bayerns und besonders der Region München in diesem Raum entbehrlich werden könnte.

2. Die wirtschaftspolitischen Ziele des Regionalplans München

Der Regionalplan München ist vom Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen zum 15. 2. 1987 für verbindlich erklärt worden. Als Leitbild ist dort formuliert: „Das Entwicklungspotential und die Standortfaktoren des großen Verdichtungsraumes München sollten genutzt werden, um dessen regionale und überregionale wirtschaftliche Bedeutung zu sichern.“⁽²⁾

Als Ziele werden u. a. genannt⁽³⁾:

- Eine ausgewogene räumliche Verteilung von Betrieben und Arbeitsplätzen.
- Vorrang bei der Vergabe von knappen Gewerbeflächen an Betriebe, die die Kriterien Entlastung des Arbeitsmarktes, Ausbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten und Zukunftsorientiertheit bieten.
- Verwendung von Gewerbeflächen, die dazu beitragen, den Technologietransfer und die Aktivierung des Innovationspotentials von Klein- und Mittelbetrieben zu erleichtern.
- Ansiedlung von Großbetrieben in zentralen Orten der engeren Verdichtungszone, in geeigneten zentralen Orten, an Entwicklungsachsen und in Mittelzentren.
- Ansiedlung von flächenintensiven Betrieben mit geringer Arbeitsplatzdichte und geringem Kontaktbedarf zum Oberzentrum außerhalb der engeren Verdichtungszone.
- Schaffung von Kapazitäten für die betriebliche Aus- und Umschulung unter Berücksichtigung künftiger Arbeitsplatzanforderungen.

¹⁾ Ruppert, K., u. a., Planungsregionen Bayerns. Gliederungsvorschlag des Wirtschaftsgeographischen Instituts der Universität München, München 1969, Seite 4 und 5. – ²⁾ Regionalplan München, Herausgeber: Regionaler Planungsverband, München 1987, Seite 40 f. – ³⁾ Ebenda Seite 40 f.

3. Bevölkerungsdaten der Region 14

Bevor in den folgenden Abschnitten die Daten der Arbeitsstättenzählungen vorgestellt und verglichen werden, sollen die aus den Volkszählungen gewonnenen Bevölkerungsdaten einem intraregionalen und intrabayerischen Strukturvergleich unterzogen werden.

Die folgende Tabelle 1 zeigt die Bevölkerungsentwicklung zwischen den Volkszählungen von 1970 und 1987 in den Gebietskörperschaften der Region 14.

Anmerkung: Zwischen den Volkszählungen 1970 und 1987 wechselte der Einwohnerbegriff. Für 1970 geben die Daten die Wohnbevölkerung wieder, für 1987 die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Das Statistische Amt der Landeshauptstadt München verwendet und veröffentlicht normalerweise für eigene Berechnungen die Zahlen für die wohnberechtigte Bevölkerung, in diesem Artikel wird von dieser Praxis ausnahmsweise abgewichen.

Aus dieser Tabelle ergeben sich folgende Datenvergleiche:

- Die Bevölkerungsgewichte innerhalb der Region 14 haben sich deutlich zugunsten der Landkreise verschoben. Hatte München 1970 noch einen Anteil von 62,4% an der Gesamtbevölkerung, so ist dieser Anteil bis 1987 auf 53,7% zurückgegangen. Dem Bevölkerungswachstum im Umland (= Region 14 ohne Landeshauptstadt München) von insgesamt 242 663 Einwohnern steht ein Bevölkerungsverlust der Landeshauptstadt von 108 178 Einwohnern gegenüber. In diesem Zeitraum betrug der Wande-

rungsverlust der Stadt München gegenüber dem Umland annähernd 135 000 Personen.

- Das durchschnittliche Bevölkerungswachstum der acht Landkreise betrug 31,1%, jedoch hatten nur die Landkreise München mit 48,4% und Fürstentumbruck mit 45,6% überdurchschnittliche Wachstumsraten. Diese beiden bevölkerungsstärksten Kreise vereinten mit einem Zuwachs von 135 585 Einwohnern allein 55,9% des Bevölkerungswachstums des Umlandes auf sich.

- Das Bevölkerungswachstum in der Region 14 war mit 134 485 Einwohnern (das entspricht einem Zuwachs von 6,5%) höher als das Wachstum in Bayern mit 4,0%. Knapp ein Drittel (31,8%) des gesamt-bayerischen Wachstums von insgesamt 423 257 Einwohnern entfiel damit auf die Region 14, die ihren Bevölkerungsanteil an Bayern von 19,8% um 0,5 Prozentpunkte auf 20,3% steigerte.

Anmerkung: Aufgrund der Bevölkerungsanteile hätte die Landeshauptstadt München in den Gremien des Regionalen Planungsverbandes die Stimmenmehrheit. Im Bayerischen Landesplanungsgesetz – BayLplG – wurde jedoch eine Stimmrechtsbegrenzung auf 40% für eine Gebietskörperschaft festgelegt.

4. Die Entwicklung von Arbeitsstätten und Beschäftigten zwischen 1970 und 1987

In Tabelle 2 ist die Entwicklung der Anzahl der Arbeitsstätten nach Wirtschaftszweigen für die Re-

Die Bevölkerungsentwicklung in den Gebietseinheiten der Region 14 und im Freistaat Bayern Ein Vergleich der Volkszählungen vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987*)

– Zählungsergebnisse –

Tabelle 1

Gebietseinheit	Einwohner		Zu-/Abnahme gegenüber 1970	
	1970	1987	absolut	%
Lkr. Dachau	88 699	104 280	15 581	17,6
Lkr. Ebersberg	73 882	96 283	22 401	30,3
Lkr. Erding	78 975	89 190	10 215	12,9
Lkr. Freising	95 153	118 518	23 365	24,6
Lkr. Fürstentumbruck	118 623	172 760	54 137	45,6
Lkr. Landsberg am Lech	70 313	83 612	13 299	18,9
Lkr. München	168 336	249 784	81 448	48,4
Lkr. Starnberg	86 670	108 887	22 217	25,6
Region 14 ohne München	780 651	1 023 314	242 663	31,1
Stadt München	1 293 599	1 185 421	–108 178	–8,4
Region 14 insgesamt	2 074 250	2 208 735	134 485	6,5
Bayern	10 479 386	10 902 643	423 257	4,0

*) Bayerische Gemeindestatistik 1987; Heft 454a der Beiträge zur Statistik Bayerns; Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Tabelle 2

**Vergleich der Arbeitsstätten aus den Arbeitsstättenzählungen vom 27.05.1970 und 25.05.1987 nach Wirtschaftszweigen
in den Einheiten der Region 14 und in Bayern - Zählungsergebnisse - *)**

		Wirtschaftszweige									
		insgesamt	darunter								
Gebietseinheit		0 - 9	1 Wasser und Energie	2 Verarb. Gewerbe	3 Bauge- werbe	4 Handel	5 Verkehr und Nachrichten	6 Kredite und Versicherungen	7 Dienstleistungen	8 Organisation ohne Erwerbszweck	9 Gebietskörper- schaft und Sozialversicherung
Bayern	1970	417355	1736	94731	30169	125955	21768	12683	102617	9187	16510
	1987	518115	1763	82916	36679	136134	23515	25947	172152	15054	20440
	Veränderung abs.	100760	27	11815	6510	10179	1747	13264	69535	5867	3930
	Veränderung in %	24,1	1,6	-12,5	21,6	8,1	8	104,6	67,8	63,9	23,8
LHS München	1970	49859	64	8199	2843	15342	2996	1375	16617	947	1320
	1987	71070	51	6963	3342	17644	4038	2420	33066	1759	1600
	Veränderung abs.	21211	-13	-1236	499	2302	1042	1045	16449	812	280
	Veränderung in %	42,5	-20,3	-15,1	17,6	15	34,8	76	99	85,7	21,2
Dachau	1970	2742	10	720	306	753	160	73	580	42	81
	1987	4430	16	803	439	1070	225	225	1404	100	129
	Veränderung abs.	1688	6	83	133	317	65	152	824	58	48
	Veränderung in %	61,6	60	11,5	43,5	42,1	40,6	208,2	142,1	138,1	59,3
Ebersberg	1970	2706	10	652	267	797	139	109	585	49	73
	1987	4537	15	747	428	1078	171	219	1612	99	117
	Veränderung abs.	1831	5	95	161	281	32	110	1027	50	44
	Veränderung in %	67,7	50	14,6	60,3	35,3	23	100,9	175,6	102	60,3
Erding	1970	2828	26	781	283	752	173	88	542	53	95
	1987	3914	24	762	401	938	199	252	1057	95	137
	Veränderung abs.	1086	-2	-19	118	186	26	164	515	42	42
	Veränderung in %	38,4	-7,7	-2,4	41,7	24,7	15	186,4	95	79,2	44,2
Freising	1970	2971	13	806	307	799	182	73	580	55	137
	1987	5563	21	969	515	1413	281	293	1693	117	208
	Veränderung abs.	2592	8	163	208	614	99	220	1113	62	71
	Veränderung in %	87,2	61,5	20,2	67,8	76,8	54,4	301,4	191,9	112,7	51,8
Fürstenfeldbruck	1970	3552	10	780	367	991	193	120	902	61	97
	1987	7583	12	1065	665	2030	339	350	2758	115	179
	Veränderung abs.	4031	2	285	298	1039	146	230	1856	54	82
	Veränderung in %	113,5	20	36,5	81,2	104,8	75,6	191,7	205,8	88,5	84,5

noch Tabelle 2

noch Tabelle 2											
Wirtschaftszweige											
Gebietseinheit	ingesamt		darunter								
	0 - 9	1 Wasser und Energie	2 Verarb. Gewerbe	3 Bauge- werbe	4 Handel	5 Verkehr und Nachrichten	6 Kredite und Versicherungen	7 Dienstleistungen	8 Organisation ohne Erwerbzweck	9 Gebietskörper- schaft und Sozialversicherung	
Landsberg a. Lech	1970	2700	18	671	228	759	164	92	578	56	116
	1987	4078	15	684	353	979	164	218	1329	123	157
	Veränderung abs.	1378	-3	13	125	220	0	126	751	67	41
	Veränderung in %	51	-16,7	1,9	54,8	29	0	137	129,9	119,6	35,3
Landkreis München	1970	6059	28	1283	579	1707	316	184	1676	96	134
	1987	13517	25	1819	956	3593	609	581	5362	219	276
	Veränderung abs.	7458	-3	536	377	1886	293	397	3676	123	142
	Veränderung in %	123,1	-10,7	41,8	65,1	110,5	92,7	215,8	219,3	128,1	106
Starnberg	1970	3679	5	721	341	1007	160	108	1149	65	99
	1987	6534	9	900	431	1643	225	262	2747	114	140
	Veränderung abs.	2855	4	179	90	636	65	154	1598	49	41
	Veränderung in %	77,6	80	24,8	26,4	63,2	40,6	142,6	139,1	75,4	41,4
Region 14 ohne LHS München	1970	27237	120	6414	2678	7565	1487	847	6592	477	832
	1987	50156	137	7749	4188	12744	2213	2400	17962	982	1343
	Veränderung abs.	22919	17	1335	1510	5179	726	1553	11370	505	511
	Veränderung in %	84,1	14,2	20,8	56,4	68,5	48,8	183,4	172,5	105,9	61,4
Region 14 insges.	1970	77096	184	14613	5521	22907	4483	2222	23209	1424	2152
	1987	121226	188	14712	7530	30388	6251	4820	51028	2741	2943
	Veränderung abs.	44130	4	99	2009	7481	1768	2598	27819	1317	791
	Veränderung in %	57,2	2,2	0,7	36,4	32,7	39,4	116,9	119,9	92,5	36,8
Region 14/Bayern	1970	18,5	10,6	15,4	18,3	18,2	20,6	17,5	22,6	15,5	13
in %-Anteilen	1987	23,4	10,7	17,7	20,5	22,3	26,6	18,5	29,6	18,2	14,4
München/Bayern	1987	11,9	3,7	8,7	9,4	12,2	13,8	10,8	16,2	10,3	8
in %-Anteilen	1987	13,7	2,9	8,4	11,4	13	17,2	9,3	19,2	11,7	7,8
München/Region 14	1970	64,7	34,8	56,1	51,5	67	66,8	61,6	71,6	66,5	61,3
in %-Anteilen	1987	58,6	27,1	47,3	44,4	58,1	64,6	50,2	64,8	64,2	54,4

*) Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 449 Herausgeber: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Tabelle 3

Vergleich der Beschäftigten aus den Arbeitsstättenzählungen vom 27.05.1970 und 25.05.1987 nach Wirtschaftszweigen in den Einheiten der Region 14 und in Bayern - Zählungsergebnisse - *)											
Gebietseinheit	Wirtschaftszweige										
	insgesamt	darunter									
	0-9	1 Wasser und Energie	2 Verarb. Gewerbe	3 Bau-gewerbe	4 Handel	5 Verkehr und Nachrichten	6 Kredite und Versicherungen	7 Dienst-leistungen	8 Organisation ohne Erwerbszweck	9 Gebiets-körperschaft und Sozialversicherung	
Bayern	1970	4076925	41845	1806661	416426	572261	228837	111751	402200	77959	410488
	1987	5005095	39089	1731796	393571	698999	262431	179867	864113	182856	637216
	Veränderung abs.	928170	-2756	-74865	-22855	126738	33594	68116	461913	104897	226728
	Veränderung in %	22,8	-6,6	-4,1	-5,5	22,1	14,7	61	114,8	134,6	55,2
LHS München	1970	729982	5903	252282	69918	107196	51769	41834	101050	15947	82994
	1987	850136	4321	193423	41659	124311	62540	53827	212291	30874	125767
	Veränderung abs.	120154	-1582	-58859	-28259	17115	10771	11993	111241	14927	42773
	Veränderung in %	16,5	-26,8	-23,3	-40,4	16	20,8	28,7	110,1	93,6	51,5
Dachau	1970	21435	127	11113	2853	2651	753	427	1863	317	1288
	1987	31732	474	10416	3083	4456	1735	1091	5494	1019	3907
	Veränderung abs.	10297	347	-697	230	1805	982	664	3631	702	2619
	Veränderung in %	48	273,2	-6,3	8,1	68,1	130,4	155,5	194,9	221,5	203,3
Ebersberg	1970	15885	116	6561	2173	2269	610	367	1581	644	1512
	1987	27700	161	7352	3047	5325	1023	945	5034	1837	2825
	Veränderung abs.	11815	45	791	874	3056	413	578	3453	1193	1313
	Veränderung in %	74,4	38,8	12,1	40,2	134,7	67,7	157,5	218,4	185,2	86,8
Erding	1970	20668	308	8105	2414	2348	921	319	1671	476	3946
	1987	26554	304	7460	3010	3729	997	998	3673	808	5412
	Veränderung abs.	5886	-4	-645	596	1381	76	679	2002	332	1466
	Veränderung in %	28,5	-1,3	-8	24,7	58,8	8,3	212,9	119,8	69,7	37,2
Freising	1970	29724	361	15120	3164	3215	1087	424	1942	635	3627
	1987	47651	470	16434	4388	8783	2084	1184	6666	1119	6251
	Veränderung abs.	17927	109	1314	1224	5568	997	760	4724	484	2624
	Veränderung in %	60,3	30,2	8,7	38,7	173,2	91,7	179,2	243,3	76,2	72,3
Fürstenfeldbruck	1970	23133	110	7358	4083	3379	913	587	2829	300	3451
	1987	45235	280	11248	4573	9110	1481	1657	10034	1281	5255
	Veränderung abs.	22102	170	3890	490	5731	568	1070	7205	981	1804
	Veränderung in %	95,6	154,5	52,9	12	169,6	62,2	182,3	254,7	327	52,3

noch Tabelle 3											
Wirtschaftszweige											
		insgesamt	darunter								
Gebietseinheit		0-9	1 Wasser und Energie	2 Verarb. Gewerbe	3 Bau-gewerbe	4 Handel	5 Verkehr und Nachrichten	6 Kredite und Versicherungen	7 Dienst-leistungen	8 Organisation ohne Erwerbszweck	9 Gebiets-körperschaft und Sozialversicherung
Landsberg a. Lech	1970	18344	233	6019	2190	2441	721	411	1724	651	3890
	1987	26338	290	7817	2866	3075	791	836	4917	1205	4366
	Veränderung abs.	7994	57	1798	676	634	70	425	3193	554	476
	Veränderung in %	43,6	24,5	29,9	30,9	26	9,7	103,4	185,2	85,1	12,2
Landkreis München	1970	66018	598	30540	6997	7011	2078	730	9677	789	7278
	1987	136443	675	47743	9479	23098	5169	2326	28633	5115	13288
	Veränderung abs.	70425	77	17203	2482	16087	3091	1596	18956	4326	6010
	Veränderung in %	106,7	12,9	56,3	35,5	229,5	148,7	218,6	195,9	548,3	82,6
Starnberg	1970	27376	35	10563	3164	3661	870	506	4045	1459	2980
	1987	39250	71	11623	2988	5812	1080	1145	10199	1404	4691
	Veränderung abs.	11874	36	1060	-176	2151	210	639	6154	-55	1711
	Veränderung in %	43,4	102,9	10	-5,6	58,8	24,1	126,3	152,1	-3,8	57,4
Region 14 ohne	1970	222583	1888	95379	27038	26975	7593	3771	25332	5271	27972
LHS München	1987	380903	2725	120093	33434	63388	14360	10182	74650	13788	49995
	Veränderung abs.	158320	837	24714	6396	36413	6407	6411	49318	8517	17987
	Veränderung in %	71,1	44,3	25,9	23,7	135	80,6	170	194,7	161,6	64,4
Region 14 insges.	1970	952565	7791	347661	96956	134171	59722	45605	126382	21218	110966
	1987	1231039	7046	313516	75093	187699	76900	64009	286941	44662	171762
	Veränderung abs.	278474	-745	-34145	-21863	53528	17178	18404	160559	23444	60796
	Veränderung in %	29,2	-9,6	-9,8	-22,5	39,9	28,8	40,4	127	110,5	54,8
Region 14/Bayern	1970	23,4	18,6	19,2	-23,3	23,4	26,1	40,8	31,4	27,2	27
in %-Anteilen	1987	24,6	18	18,1	19,1	26,9	29,3	35,6	33,2	24,4	27
München/Bayern	1987	17,9	14,1	14	16,8	18,7	22,6	37,4	25,1	20,5	20,2
in %-Anteilen	1987	17	11,1	11,2	10,6	17,8	23,8	29,9	24,6	16,9	19,7
München/Region 14	1970	76,6	75,8	72,6	72,1	79,9	86,7	91,7	80	75,2	74,8
in %-Anteilen	1987	69,1	61,3	61,7	55,5	66,2	81,3	84,1	74	69,1	73,2

*) Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 449 Herausgeber: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

gion 14 und für Bayern dargestellt, in Tabelle 3 die Beschäftigungsentwicklung.

- Die Zahlenangaben, die hier veröffentlicht werden, beruhen auf dem Arbeitsstättenkonzept. Als Arbeitsstätte gilt jede räumliche Einheit, in der eine oder mehrere Personen unter einheitlicher Leitung regelmäßig haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig ist bzw. sind. Abgrenzungskriterien sind damit das Grundstück oder das Gebäude. Ein Unternehmen oder eine Behörde, die auf mehreren auseinanderliegenden Grundstücken untergebracht ist, besteht damit aus mehreren Arbeitsstätten. Jede räumliche Auslagerung eines Betriebsteils erhöht die Anzahl der Arbeitsstätten, eine Zusammenlegung, umgekehrt, verringert sie. Dies ist stets zu bedenken, wenn in den folgenden Abschnitten die Zahl der Arbeitsstätten und deren Entwicklung betrachtet wird. Aus diesem Grund ist auch die Veränderung bei den Beschäftigtenzahlen ein besserer Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung als die Veränderung der Anzahl der Arbeitsstätten.
- Hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen gilt: Die Anzahl der Beschäftigten ist gleich der Anzahl der Beschäftigungsfälle und nicht exakt gleich der Anzahl der beschäftigten Personen, da Personen, die in mehreren Betrieben ein Arbeitsverhältnis haben, bei jeder dieser Arbeitsstätten gezählt wurden. Zwischen Vollzeit- und Teilzeitarbeitsplätzen wird keine Unterscheidung getroffen.

4.1 Das Wirtschaftswachstum der Region 14 und speziell des Umlandes

In den Tabellen 2 und 3 ist das Wachstum von Arbeitsstätten und Beschäftigten der einzelnen Mitglieder der Region 14 und des Freistaates Bayern

in wirtschaftssektoraler Gliederung dargestellt. Der Wirtschaftssektor 0 (Gewerbliche Land- und Forstwirtschaft) ist wegen der verhältnismäßig geringen Bedeutung nicht eigens ausgewiesen, er kann jedoch durch Differenzbildung zur Gesamtzahl der Arbeitsstätten oder der Beschäftigten leicht ermittelt werden. Vergleicht man jeweils die Zeilen des Umlandes (Region 14 ohne Landeshauptstadt München) und die der Landeshauptstadt, wird das enorme Wachstum des Umlandes deutlich.

Die Arbeitsstätten (Tabelle 2) haben dort nicht nur prozentual (84,1% zu 42,5%), sondern auch absolut (22 919 zu 21 211) stärker als in München zugenommen. Der Zuwachs in der Region 14 hat mit insgesamt 44 130 neuen Arbeitsstätten 43,8% des gesamtbayrischen Zuwachses ausgemacht. Noch beeindruckender als bei den Arbeitsstätten ist das Wachstum des Umlandes bei der Anzahl der Beschäftigten. Sie stieg von 222 583 um 158 320 (= 71,1%) auf 380 903 und übertraf damit München, das eine Zunahme um 120 154 Beschäftigte zu verzeichnen hatte. Das Beschäftigtenwachstum der gesamten Region 14 um insgesamt 278 474 zusätzliche Beschäftigte seit 1970 machte 30,0% des gesamtbayrischen Wachstums aus.

Aus den beiden nur kurz dargestellten Zahlenvergleichen geht hervor, daß sowohl das Gewicht des Umlandes in der Region deutlich zugenommen hat, als auch, daß die Region 14 innerhalb Bayerns ihre dominierende Stellung weiter ausbauen konnte.

Der Trend zur zunehmenden Verstädterung des Umlandes, der sich in diesen Zahlen widerspiegelt, soll hier durch die Anzahl der Arbeitsplätze pro tausend Einwohner (Arbeitsplatzdichte) je Landkreis dargestellt werden.

Arbeitsplatzdichte je 1000 Einwohner in den Gebietskörperschaften der Region 14

Ein Vergleich, basierend auf den Ergebnissen der Volks- und Arbeitsstättenzählungen von 1970 und 1987

Tabelle 4

Gebietseinheit	Beschäftigte je 1000 Einw.		Zunahme gegenüber 1970	
	1970	1987	absolut	%
Lkr. Dachau	242	304	62	25,6
Lkr. Ebersberg	215	288	73	34,0
Lkr. Erding	262	298	36	13,7
Lkr. Freising	312	402	90	28,9
Lkr. Fürstenfeldbruck	195	262	67	34,4
Lkr. Landsberg am Lech	261	315	54	20,7
Lkr. München	392	598	206	52,6
Lkr. Starnberg	316	360	44	13,9
Stadt München	564	717	153	27,1
Region 14 insgesamt	459	557	98	21,4

Durch diese Tabelle kommt auch die geographisch unterschiedliche Nähe der Landkreise zu München zum Ausdruck. Der Landkreis München, der sich mit einem $\frac{3}{4}$ Kreis um die Stadt schmiegt, hat mit (1987) 598 Beschäftigten je tausend Einwohner den Wert der Stadt München aus dem Jahre 1970 (564) übertroffen. Die Struktur der weiter außerhalb gelegenen Landkreise hat sich zwischen den Zählungen von 1970 und 1987 räumlich verstreut entwickelt. Abgesehen von dem etwas abseits liegenden Landkreis Landsberg am Lech gehört z. B. die Gemeinde Eching im südlichen Teil des Landkreises Freising mit 938 Beschäftigten je tausend Einwohner zum Verdichtungsraum um München, während die im Norden desselben Landkreises gelegene Gemeinde Au i. d. Hallertau, die in der Reihenfolge der beschäftigungsstärksten Gemeinden im Landkreis immerhin den 5. Platz (siehe Tabelle 5) einnimmt, mit einer Arbeitsplatzdichte von 252 Beschäftigten je tausend Einwohner vom Prozeß der Urbanisierung noch nicht (oder noch nicht so stark) betroffen ist.

4.2 Die Beschäftigtenentwicklung der einzelnen Landkreise

In der Tabelle 5 ist die Beschäftigtenentwicklung in den einzelnen Landkreisen der Region dargestellt. Die Veränderung der Anzahl der Beschäftigten ist das wichtigste Eckdatum aus der Arbeitsstättenzählung zur Beschreibung der wirtschaftlichen Entwicklung einer räumlichen Gebietseinheit. Sie soll deshalb bei der weiteren Betrachtung im Vordergrund stehen. In Abweichung zu Tabelle 3 werden hier auch die 5 beschäftigungsintensivsten Gemeinden des jeweiligen Landkreises mit aufgeführt, um die räumliche Verteilung zum Ausdruck zu bringen. Bei dieser Darstellungsform wurde in Kauf genommen, daß beschäftigungsintensive Gemeinden im direkten Umland der Stadt München nicht in dieser Tabelle erscheinen, weit weniger beschäftigungsintensive Gemeinden in abseits gelegenen Landkreisen wie z. B. Landsberg am Lech jedoch schon. Es soll hier aber kein Verdichtungskonzept vorgestellt werden, sondern die Eigenentwicklung der Landkreise findet durch diese Darstellungsweise Berücksichtigung.

Die Werte der Tabelle 5 wurden auch in eine Karte der Region 14 mit eingezeichneten S-Bahn-Linien übertragen.

Auf dieser Karte ist auffällig, daß zumindest in einigen Landkreisen die wirtschaftliche Entwicklung einiger Gemeinden unabhängig vom S-Bahn-Anschluß erfolgte. Besonders im Landkreis Erding hat nur die

Stadt Erding selbst einen solchen Anschluß, während alle anderen Orte aus Tabelle 5, die ohne S-Bahn-Anschluß an der Regionsgrenze liegen, mehr Beschäftigte zählen als die Gemeinden an der S-Bahn. Auch im Landkreis Dachau erfolgte die Beschäftigungsentwicklung abgesehen von Karlsfeld und der Stadt Dachau nicht längs der S 2, sondern weiter westlich. Selbst Garching im Landkreis München, direkt an der Münchener Stadtgrenze liegend, hat ohne Massenverkehrsmittel eine expansive Entwicklung hinter sich; hier hat umgekehrt vielmehr diese Beschäftigungsentwicklung den Bau eines U-Bahn-Anschlusses ausgelöst. Im Landkreis Landsberg am Lech hat ohnehin nur Geltendorf einen S-Bahn-Anschluß, so daß die dortige Entwicklung nicht verwundern darf.

4.3 Die Veränderung der Wirtschaftsstruktur in den einzelnen Landkreisen der Region 14 und in der Landeshauptstadt München

Zur Bestimmung der Veränderung der Wirtschaftsstruktur in den einzelnen Landkreisen werden, aus oben genanntem Grund, die Werte für die Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen herangezogen. Zum einen wird die Anzahl der Beschäftigten des jeweiligen Wirtschaftszweiges in Relation zur Anzahl der Gesamtheit der Beschäftigten gesetzt, zum anderen die daraus resultierenden Werte komprimiert, um dann mit den Ergebnissen der Stadt München verglichen zu werden. Grundlage dieser Berechnungen sind die in Tabelle 3 veröffentlichten Zahlenwerte für die absoluten Größen der Beschäftigtenzahlen. In der Tabelle 6 wurden die Werte für die Wirtschaftszweige 1, 2 und 3 zum Produzierenden Gewerbe, für 4 und 5 zum Bereich Handel und Verkehr und für 6, 7, 8 und 9 zum Dienstleistungsbereich zusammengefaßt, die in der fett gedruckten Zwischenzeile dargestellt sind. Diese Zwischenzeilen sind Grundlage für den Vergleich mit der Stadt München, der hier (ohne eine weitere Tabelle zu verwenden) nur graphisch dargestellt werden soll, um die Abweichungen von der gegebenen Vergleichsgröße, der Stadt München, deutlich zu machen. (Intension dieser Vorgehensweise ist herauszufinden, ob aufgrund dieser Daten aus den Arbeitsstättenzählungen festgestellt werden kann, ob die Entwicklung in München und im Umland integrativ verläuft oder nicht.)

Bei dem dargestellten Vergleich der Landkreise mit der Landeshauptstadt München ist zu beachten, daß das Beschäftigtenwachstum in der Stadt München mit 16,5% sehr viel geringer war als im Umland mit 78,6%.

Region München (14)

-  Landesgrenze
-  Grenzen der Regierungsbezirke
-  Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise
-  Grenzen der kreisangehörigen Gemeinden (Einheitsgemeinden), Verwaltungsgemeinschaften und gemeindefreien Gebiete
-  Grenzen der Mitgliedsgemeinden einer Verwaltungsgemeinschaft
-  Zusammengehörige Gebietsteile
-  Grenzen der Regionen

MÜNCHEN

Sitz einer Regierung

Ebersberg

Sitz eines Landratsamtes



Landeshauptstadt



Kreisfreie Stadt



Große Kreisstadt



Kreisangehörige Gemeinde (Einheitsgemeinde)



Mitgliedsgemeinde einer Verwaltungsgemeinschaft



Sitz einer Verwaltungsgemeinschaft

Hörkalan

Name einer Verwaltungsgemeinschaft

Hinweis auf den Verwaltungssitz, wenn dieser außerhalb des Gebietes der Verwaltungsgemeinschaft liegt oder Mitgliedsgemeinden nicht aneinandergrenzen

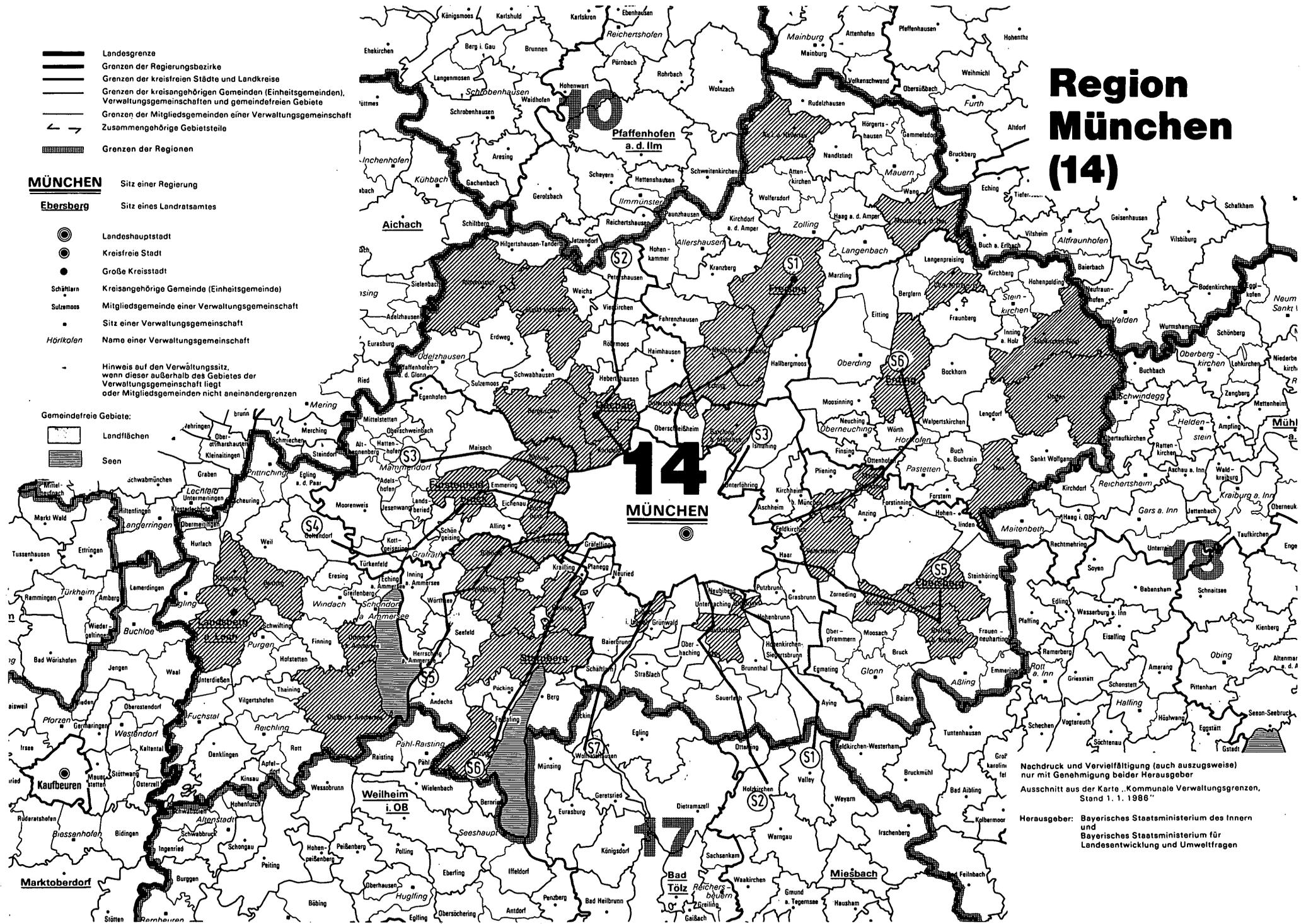
Gemeindefreie Gebiete:



Landflächen



Seon



Nachdruck und Vervielfältigung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung beider Herausgeber

Ausschnitt aus der Karte „Kommunale Verwaltungsgrenzen, Stand 1. 1. 1986“

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium des Innern und Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

Tabelle 5**Die jeweils fünf beschäftigungsintensivsten Gemeinden in den Landkreisen der Region 14****- Zählungsergebnisse -**

Gebiet	Beschäftigte	
Landkreis Dachau	27.05.1970	25.05.1987
Altomünster	876	1273
Bergkirchen	718	1244
Dachau, GKst.	13112	16368
Karlsfeld	1284	3785
Markt Indersdorf	1236	1874
Landkreis insgesamt	21435	31732
Gebiet	Beschäftigte	
Landkreis Ebersberg	27.05.1970	25.05.1987
Ebersberg, St.	3137	4947
Grafing	2204	3019
Markt Schwaben	2139	2589
Poing	1476	3152
Vaterstetten	1333	3773
Landkreis insgesamt	15885	27700
Gebiet	Beschäftigte	
Landkreis Erding	27.05.1970	25.05.1987
Dorfen	2597	3139
Erding	8311	11506
Isen	793	865
Taufkirchen	3250	3495
Wartenberg	670	924
Landkreis insgesamt	20668	26554
Gebiet	Beschäftigte	
Landkreis Freising	27.05.1970	25.05.1987
Au i.d. Hallertau	765	1046
Eching	1694	9072
Freising, GKst.	11929	16018
Moosburg a.d. Isar	6238	6811
Neufahrn	4064	6202
Landkreis insgesamt	29724	47651

noch Tabelle 5

Gebiet	Beschäftigte	
	27.05.1970	25.05.1987
Landkreis Fürstentfeldbruck		
Fürstentfeldbruck, St.	7225	11650
Germering	3633	8025
Gröbenzell	1947	3980
Olching	3226	5040
Puchheim	1132	5918
Landkreis insgesamt	23133	45235

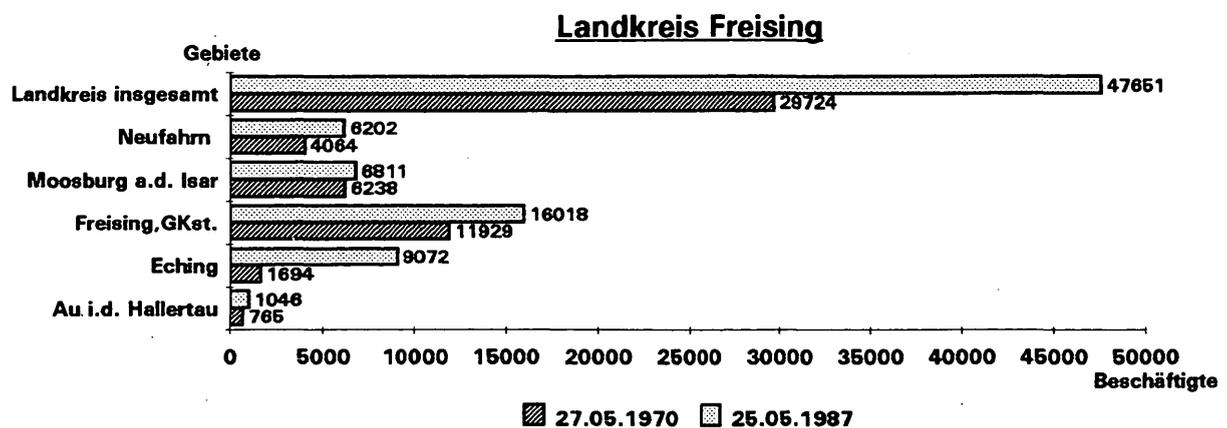
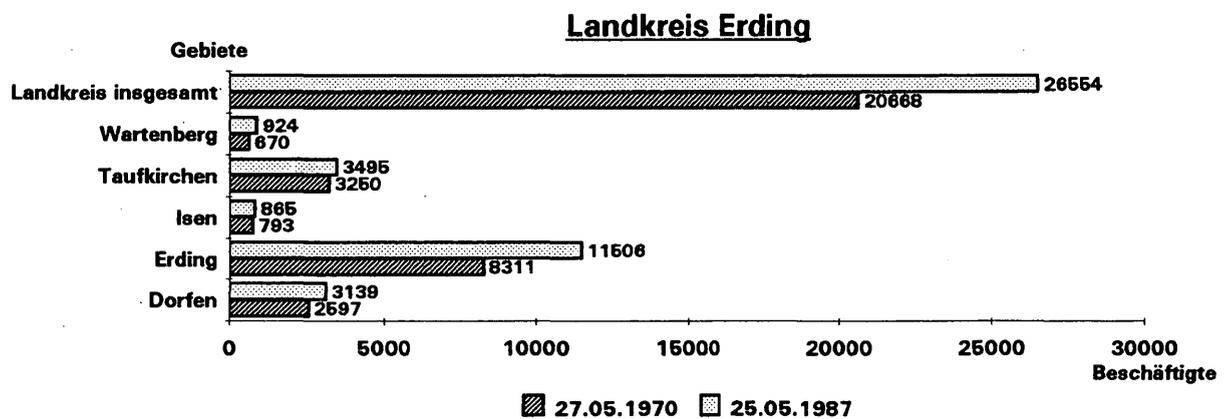
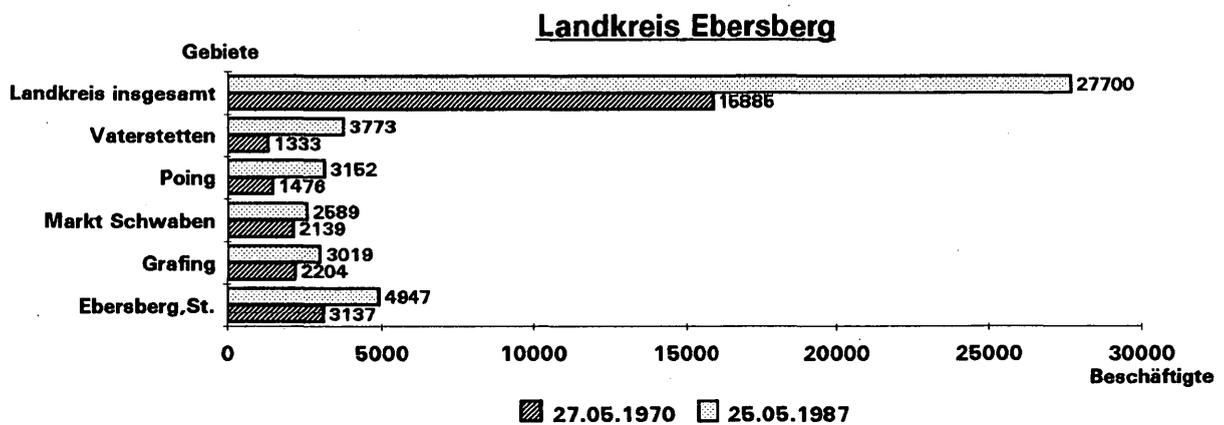
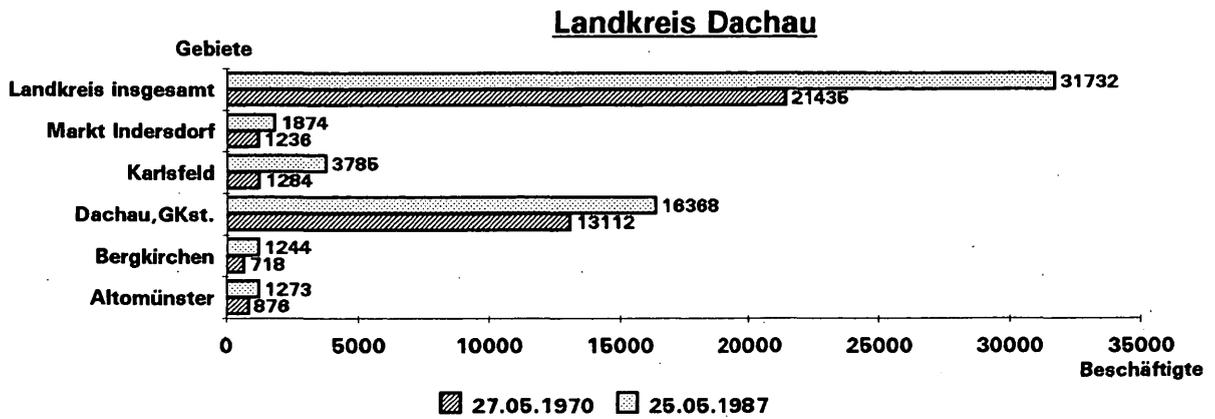
Gebiet	Beschäftigte	
	27.05.1970	25.05.1987
Landkreis Landsberg a. Lech		
Dießen a. Ammersee	1786	2574
Kaufering	1101	1987
Landsberg, GKst.	7601	10572
Penzing	1293	1203
Utting a. Ammersee	624	1506
Landkreis insgesamt	18344	26338

Gebiet	Beschäftigte	
	27.05.1970	25.05.1987
Landkreis München		
Garching	4437	10688
Ottobrunn	7688	24652
Pullach i. Isartal	6443	8747
Taufkirchen	391	10581
Unterschleißheim	3366	8179
Landkreis insgesamt	66018	149262

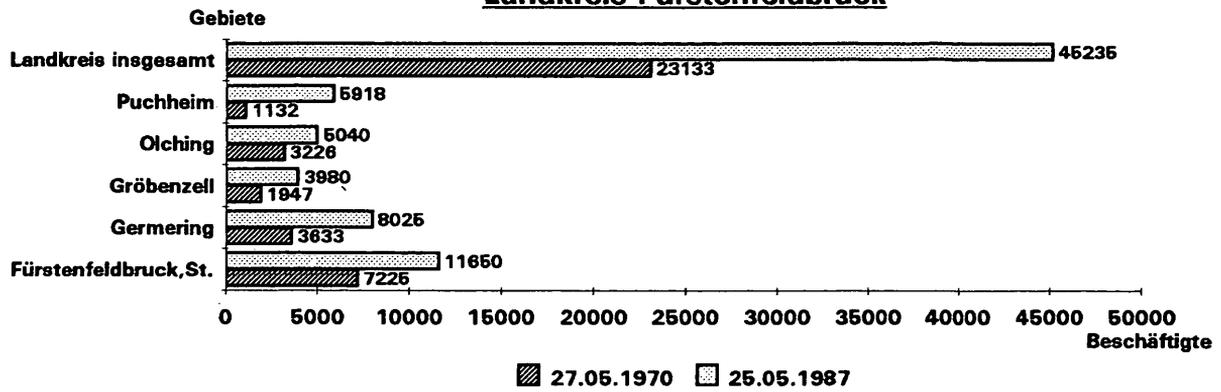
Gebiet	Beschäftigte	
	27.05.1970	25.05.1987
Landkreis Starnberg		
Gauting	5567	7034
Gilching	1630	3758
Starnberg, St.	5554	8650
Tutzing	1961	3275
Weßling	3593	3368
Landkreis insgesamt	27376	39250

Die fünf beschäftigungsintensivsten Gemeinden in den Landkreisen der Region 14

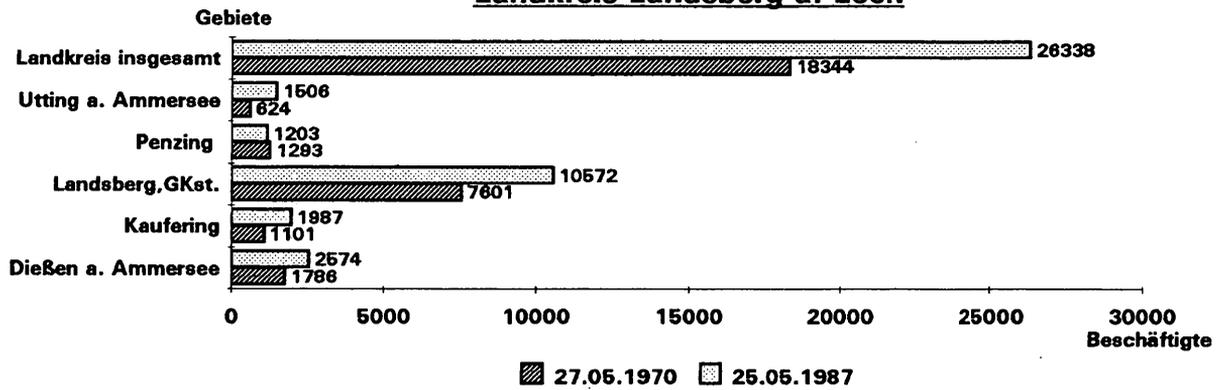
Grafik 1



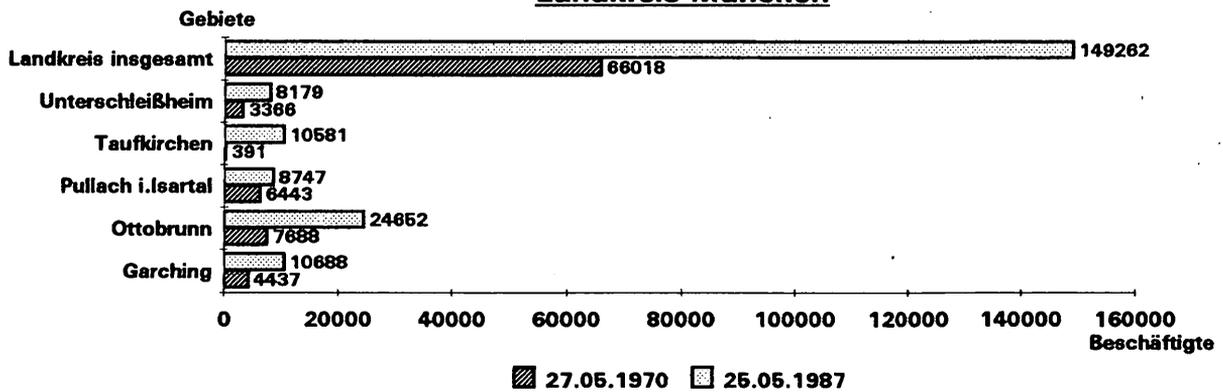
Landkreis Fürstentfeldbruck



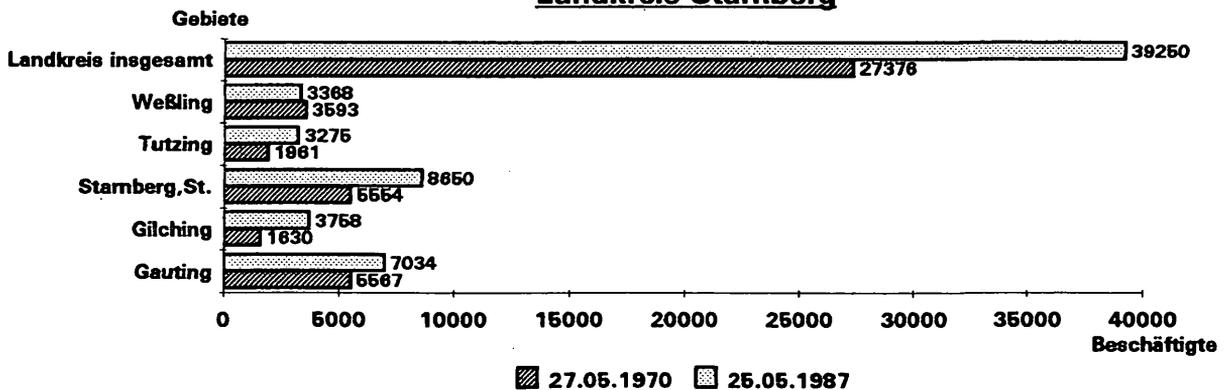
Landkreis Landsberg a. Lech



Landkreis München



Landkreis Starnberg



Wegen der sehr viel höheren Ausgangsbasis in München als Kernbereich der Verdichtungszone verschieben sich die Relationen, wenn man die absoluten Zahlen betrachtet. Von den insgesamt 278 474 zusätzlichen Beschäftigten in der Region entfielen immerhin 120 154 (43,1%) auf die Stadt München und 158 320 (56,9%) auf das Umland (Tabelle 3).

Zu den einzelnen Wirtschaftsbereichen kann man folgende Aussagen treffen:

- Das Produzierende Gewerbe vollzieht in allen betrachteten Gebietseinheiten eine Anpassung nach unten, und zwar in dem Maße, daß Landkreise, die 1970 einen sehr viel größeren Anteil am Produzierenden Gewerbe als die Stadt München hatten (Vorsprung von 12% und mehr), bis 1987 auch größere Verluste aufzuweisen hatten als diese mit 16,8 %-Punkten. In Dachau ist dieser Anteil von 65,7% um 21,7 %-Punkte auf 44,0% gefallen, in Freising von 62,7% um 21,7 %-Punkte auf 44,7%. In der Grafik kommt das dadurch zum Ausdruck, daß sich der Abstand dieser beiden Landkreise zur Vergleichsgröße München verringert hat, während bei allen anderen Landkreisen sich durch einen geringeren Rückgang eine Erhöhung des Abstandes zu München ergab. Der Abstand zwischen allen betrachteten Gebietseinheiten betrug 1970 20,7 %-Punkte (Dachau 65,5% gegenüber München mit 45,0%) und ist bis 1987 auf einen Abstand von 16,5 %-Punkten gefallen (44,7% in Freising gegenüber 28,2% in der Stadt München). Der wesentliche Unterschied zwischen der Stadt München und den Landkreisen besteht allerdings darin, daß in der Stadt die absolute Anzahl der Beschäftigten in diesem Bereich rückläufig war, während im Umland unterschiedlich starke Zunahmen zu verzeichnen waren. Da diese Zunahmen aber hinter der expansiven Entwicklung des Dienstleistungssektors zurückblieben, kam es in allen Landkreisen zu diesem relativen Rückgang des Produzierenden Gewerbes. Sein tatsächlicher Rückgang ist sogar größer als durch die Arbeitsstättenzählung statistisch zu erfassen ist. Innerhalb der Unternehmen dieses Sektors ist ein immer größer werdender Anteil der Beschäftigten in Verwaltungs-, Forschungs- und Serviceabteilungen tätig. „Der Beschäftigtenrückgang in der eigentlichen Produktion, hervorgerufen durch Rationalisierung und Automation, ist daher höher zu veranschlagen,

als in den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung zum Ausdruck kommt.“⁴⁾

- Den Bereich Handel und Verkehr kann man im weiteren Sinne zum Dienstleistungssektor rechnen. Dieser Distributionsbereich soll hier aber aus dem großen Topf der Dienstleistungen ausgegliedert werden, um eine stärkere Differenzierung zu erreichen.

Dieser Bereich hat mit Ausnahme des Landkreises Landsberg am Lech seine Position in der Wirtschaft der Region 14 stärken können. Während sich in München nur eine leichte Zunahme von 21,8% auf 22,0% ergab, hat ein Teil der Landkreise seinen Rückstand aufgeholt. Die Spannweite der Abweichungen hat sich zwar von 1970 mit 8,1 %-Punkten (Stadt München 21,8% gegenüber 13,7% im Landkreis München) auf 8,7% bis 1987 erhöht (23,4% in Fürstfeldbruck gegenüber 14,7% in Landsberg am Lech), wenn man jedoch den „Ausreißer“ Landsberg mit seinen 1987 insgesamt 3 866 Beschäftigten (= 1,5% Anteil an der Region) in diesem Sektor einmal außer Betracht läßt, ergibt sich eine Annäherung der übrigen Gebietseinheiten auf ein Band von 5,8%. Der Handel (Wirtschaftszweig 4) ist der Bevölkerung und damit auch der Kaufkraft in die Landkreise gefolgt; aber auch flächenintensive Großverbrauchermärkte, die durch den hohen Mobilitätsgrad der Bevölkerung nicht mehr unbedingt auf einen Standort in der Kernzone angewiesen sind, haben sich dort niedergelassen.

- Der Dienstleistungsbereich hat in der Region 14, ähnlich wie in allen anderen Agglomerationsräumen der Bundesrepublik, in der Zeit zwischen 1970 und 1987 mit einer Steigerung um 14,0 %-Punkte einen gewaltigen Sprung nach vorne gemacht und hält 1987 einen Anteil von 46,1% der Beschäftigten an der Wirtschaft der Region 14. Er ist aber auch, beschäftigungspolitisch gesehen, zum Ausgleichssektor für die im Produzierenden Gewerbe durch Rationalisierung und Automatisierung entfallenen Arbeitsplätze geworden; bzw. die erhöhte Nachfrage nach Arbeitsplätzen durch geburtenstarke Jahrgänge, Frauen usw. konnte nur durch diesen Sektor befriedigt werden.

Die Steigerungsraten im Dienstleistungsbereich innerhalb der Region haben sich in einer Bandbreite mit Werten zwischen 6,8 %-Punkten in Landsberg am Lech und 18,0 %-Punkten in Dachau recht unterschiedlich entwickelt, wobei man die Ausgangsbasis dieser beiden „Extrempunkte“ im Jahre 1970 beachten sollte. Landsberg hatte 1970 mit einem Anteil von 36,3 %-Punkten den Spitzenplatz in der Region, der

⁴⁾ Daten & Karten, Informationen zur Landesentwicklung des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, Nr. 7, Dezember 1990.

Die Veränderung der Wirtschaftsstruktur in den Gebietseinheiten der Region 14
Ein Vergleich der Arbeitsstättenzählungen von 1970 und 1987*)

Tabelle 6

Wirtschaftszweig	Anteil der Beschäftigten im Wirtschaftszweig an der Gesamtzahl der Beschäftigten in %*)		Zu-/Abnahme gegenüber 1970 in %-Punkten
	1970	1987	
Landkreis Dachau			
1 Energie	0,6	1,5	0,9
2 Verarb. Gewerbe	51,8	32,8	-19,0
3 Baugewerbe	13,3	9,7	- 3,6
1-3 Prod. Gewerbe	65,7	44,0	-21,7
4 Handel	12,4	14,0	1,6
5 Verkehr u. Nachr.	3,5	5,5	2,0
4-5 Handel u. Verkehr	15,9	19,5	3,6
6 Kredit u. Versicherung	2,0	3,4	1,4
7 Dienstleistungen	8,7	17,3	8,6
8 Organisat. ohne Erwerbschar.	1,5	3,2	1,7
9 Geb. körpersch. und Sozialvers.	6,0	12,3	6,3
6-9 Dienstleistungen	18,2	36,2	18,0
Landkreis Ebersberg			
1 Energie	0,7	0,6	- 0,1
2 Verarb. Gewerbe	41,3	26,5	-14,8
3 Baugewerbe	13,7	11,0	- 2,7
1-3 Prod. Gewerbe	55,7	38,1	-17,6
4 Handel	14,3	19,2	4,9
5 Verkehr u. Nachr.	3,8	3,7	- 0,1
4-5 Handel u. Verkehr	18,1	22,9	4,8
6 Kredit u. Versicherung	2,3	3,4	1,1
7 Dienstleistungen	10,0	18,2	8,2
8 Organisat. ohne Erwerbschar.	4,1	6,6	2,6
9 Geb. körpersch. und Sozialvers.	9,5	10,2	0,7
6-9 Dienstleistungen	25,9	38,4	12,5
Landkreis Erding			
1 Energie	1,5	1,1	- 0,4
2 Verarb. Gewerbe	39,2	28,1	-11,1
3 Baugewerbe	11,7	11,3	- 0,4
1-3 Prod. Gewerbe	52,4	40,5	-11,9
4 Handel	11,4	14,0	2,6
5 Verkehr u. Nachr.	4,5	3,8	- 0,7
4-5 Handel u. Verkehr	15,9	17,8	1,9
6 Kredit u. Versicherung	1,5	3,8	2,3
7 Dienstleistungen	8,1	13,8	5,7
8 Organisat. ohne Erwerbschar.	2,3	3,0	0,7
9 Geb. körpersch. und Sozialvers.	19,1	20,4	1,3
6-9 Dienstleistungen	31,0	41,0	10,0

Landkreis Freising

1	Energie	1,2	1,0	- 0,2
2	Verarb. Gewerbe	50,9	34,5	-16,4
3	Baugewerbe	10,6	9,2	- 1,4
1-3	Prod. Gewerbe	62,7	44,7	-18,0
4	Handel	10,8	18,4	7,6
5	Verkehr u. Nachr.	3,7	4,4	0,7
4-5	Handel u. Verkehr	14,5	22,8	8,3
6	Kredit u. Versicherung	1,4	2,5	1,1
7	Dienstleistungen	6,5	14,0	7,5
8	Organisat. ohne Erwerbschar.	2,1	2,3	0,2
9	Geb. körpersch. und Sozialvers.	12,2	13,1	0,9
6-9	Dienstleistungen	22,2	31,9	9,7

Landkreis Fürstentfeldbruck

1	Energie	0,5	0,6	0,1
2	Verarb. Gewerbe	31,8	24,9	- 6,9
3	Baugewerbe	17,7	10,1	- 7,6
1-3	Prod. Gewerbe	50,0	35,6	-14,4
4	Handel	14,6	20,1	5,5
5	Verkehr u. Nachr.	4,9	3,3	- 1,6
4-5	Handel u. Verkehr	19,5	23,4	3,9
6	Kredit u. Versicherung	2,5	3,7	1,2
7	Dienstleistungen	12,2	22,2	10,0
8	Organisat. ohne Erwerbschar.	1,3	2,8	1,5
9	Geb. körpersch. und Sozialvers.	14,9	11,6	- 3,3
6-9	Dienstleistungen	30,9	40,3	9,4

Landkreis Landsberg am Lech

1	Energie	1,3	1,1	- 0,2
2	Verarb. Gewerbe	32,8	29,7	- 3,1
3	Baugewerbe	11,9	10,9	- 1,0
1-3	Prod. Gewerbe	46,0	41,7	- 4,3
4	Handel	13,3	11,7	- 1,6
5	Verkehr u. Nachr.	3,9	3,0	- 0,9
4-5	Handel u. Verkehr	17,2	14,7	- 2,5
6	Kredit u. Versicherung	2,2	3,2	1,0
7	Dienstleistungen	9,4	18,7	9,3
8	Organisat. ohne Erwerbschar.	3,5	4,6	1,1
9	Geb. körpersch. und Sozialvers.	21,2	16,6	- 4,6
6-9	Dienstleistungen	36,3	43,1	6,8

Landkreis München

1	Energie	0,9	0,5	- 0,4
2	Verarb. Gewerbe	46,3	35,0	-11,3
3	Baugewerbe	10,6	6,9	- 3,7
1-3	Prod. Gewerbe	57,8	42,4	-15,4
4	Handel	10,6	16,9	6,3
5	Verkehr u. Nachr.	3,1	3,8	0,7
4-5	Handel u. Verkehr	13,7	20,7	7,0
6	Kredit u. Versicherung	1,1	1,7	0,6
7	Dienstleistungen	14,7	21,0	6,3
8	Organisat. ohne Erwerbschar.	1,2	3,7	2,5
9	Geb. körpersch. und Sozialvers.	11,0	9,7	- 1,3
6-9	Dienstleistungen	28,0	36,1	8,1

Landkreis Starnberg

1	Energie	0,1	0,2	0,1
2	Verarb. Gewerbe	38,6	29,6	- 9,0
3	Baugewerbe	11,6	7,6	- 4,0
1-3	Prod. Gewerbe	50,3	37,4	-12,9
4	Handel	13,4	14,8	1,4
5	Verkehr u. Nachr.	3,2	2,8	- 0,4
4-5	Handel u. Verkehr	16,6	17,6	1,0
6	Kredit u. Versicherung	1,8	2,9	1,1
7	Dienstleistungen	14,8	26,0	11,2
8	Organisat. ohne Erwerbschar.	5,3	3,6	- 1,7
9	Geb. körpersch. und Sozialvers.	10,9	12,0	1,1
6-9	Dienstleistungen	32,8	44,5	11,7

Region 14 ohne München

1	Energie	0,8	0,7	- 0,1
2	Verarb. Gewerbe	42,9	31,5	-11,4
3	Baugewerbe	12,1	8,8	- 3,3
1-3	Prod. Gewerbe	55,8	41,0	-14,8
4	Handel	12,1	16,6	4,5
5	Verkehr u. Nachr.	3,6	3,8	0,2
4-5	Handel u. Verkehr	15,7	20,4	4,7
6	Kredit u. Versicherung	1,7	2,7	1,0
7	Dienstleistungen	11,4	19,6	8,2
8	Organisat. ohne Erwerbschar.	2,4	3,6	1,2
9	Geb. körpersch. und Sozialvers.	12,6	12,1	- 0,5
6-9	Dienstleistungen	28,1	38,0	9,9

Landeshauptstadt München

1	Energie	0,8	0,5	- 0,3
2	Verarb. Gewerbe	34,6	22,8	-11,8
3	Baugewerbe	9,6	4,9	- 4,7
1-3	Prod. Gewerbe	45,0	28,2	-16,8
4	Handel	14,7	14,6	- 0,1
5	Verkehr u. Nachr.	7,1	7,4	0,3
4-5	Handel u. Verkehr	21,8	22,0	0,2
6	Kredit u. Versicherung	5,7	6,3	0,6
7	Dienstleistungen	13,8	25,0	11,2
8	Organisat. ohne Erwerbschar.	2,2	3,6	1,4
9	Geb. körpersch. und Sozialvers.	11,4	14,8	3,4
6-9	Dienstleistungen	33,1	49,7	16,6

Region 14

1	Energie	0,8	0,6	- 0,2
2	Verarb. Gewerbe	36,5	25,5	-11,0
3	Baugewerbe	10,2	6,1	- 4,1
1-3	Prod. Gewerbe	47,5	32,2	-15,3
4	Handel	14,1	15,2	1,1
5	Verkehr u. Nachr.	6,3	6,2	- 0,1
4-5	Handel u. Verkehr	20,4	21,4	1,0
6	Kredit u. Versicherung	4,8	5,2	0,4
7	Dienstleistungen	13,3	23,3	10,0
8	Organisat. ohne Erwerbschar.	2,2	3,6	1,4
9	Geb. körpersch. und Sozialvers.	11,6	14,0	2,4
6-9	Dienstleistungen	31,9	46,1	14,2

*) Da die Beschäftigten des Wirtschaftszweiges 0 (Gewerbl. Land- und Forstwirtschaft) in der Gesamtzahl der Beschäftigten enthalten sind, ergibt die Aufsummierung der %-Anteile der hier aufgeführten Wirtschaftszweige nicht 100 Prozent.

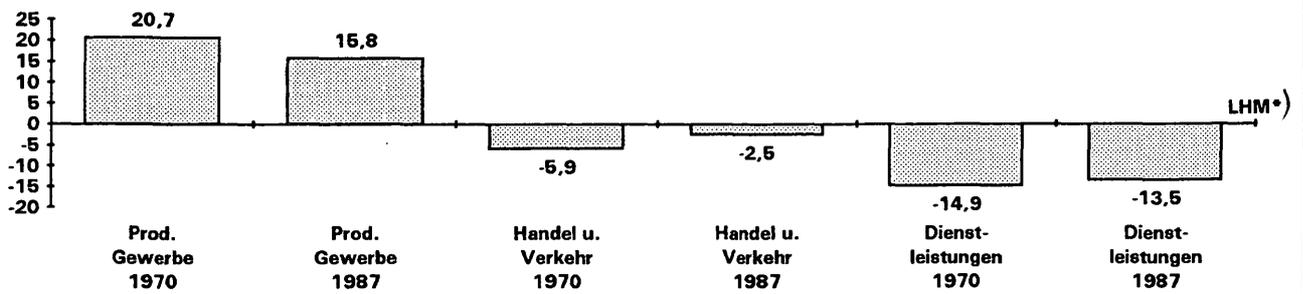
Die Veränderung der Wirtschaftsstruktur zwischen den Arbeitsstättenzählung von 1970 und 1987 in

den Landkreisen der Region 14, gemessen an den Beschäftigungszahlen und bezogen auf München

Grafik 2

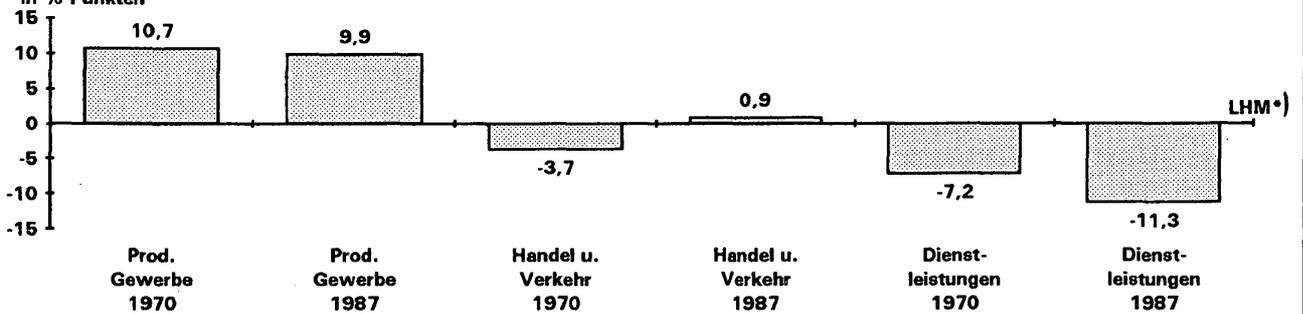
Abweichung
in %-Punkten

Landkreis Dachau



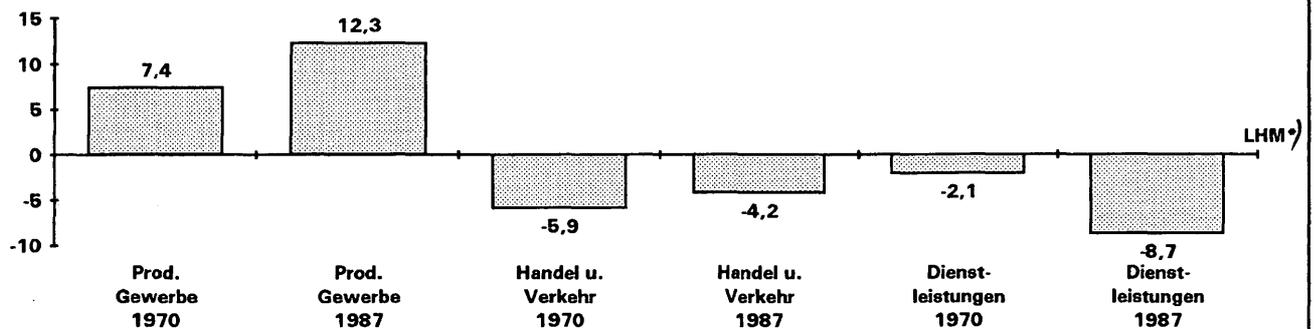
Landkreis Ebersberg

Abweichung
in %-Punkten



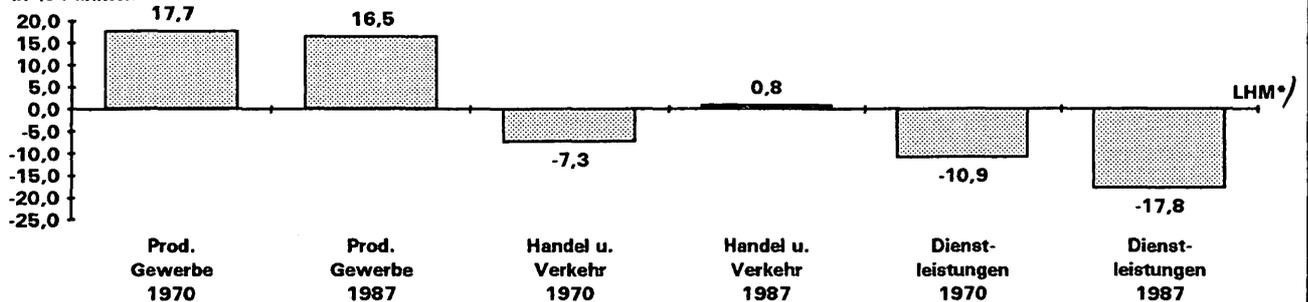
Landkreis Erding

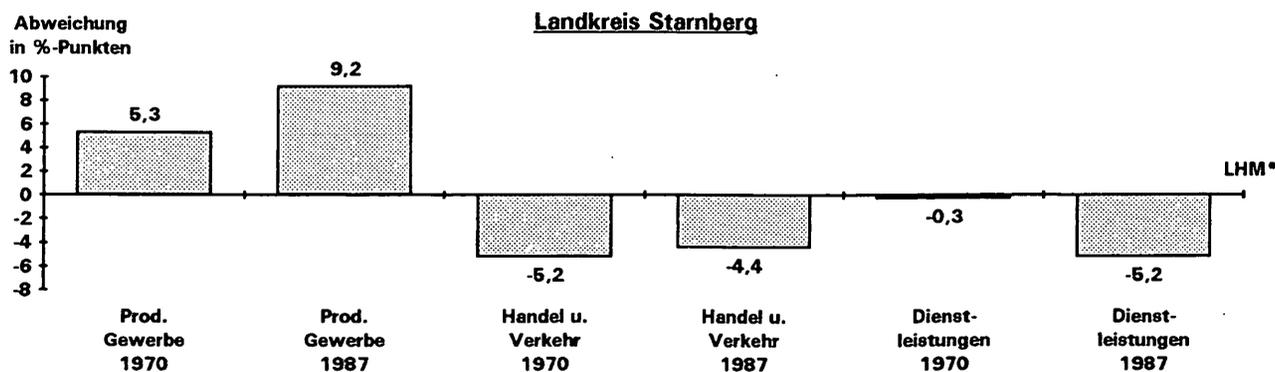
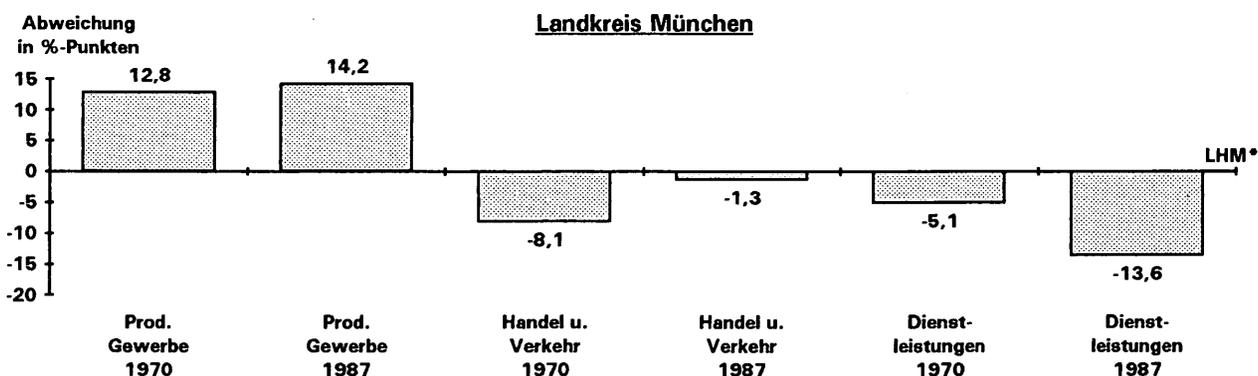
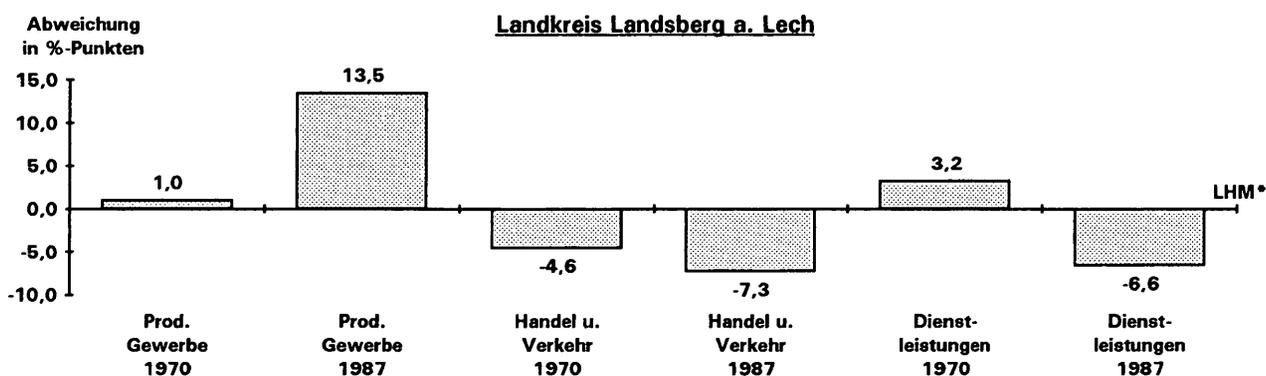
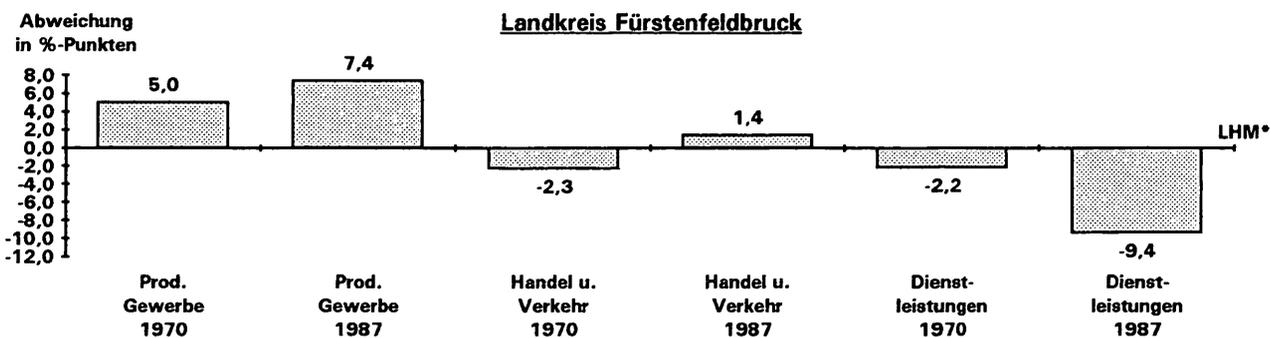
Abweichung
in %-Punkten



Landkreis Freising

Abweichung
in %-Punkten





* Landeshauptstadt München

Landkreis Dachau trug mit einem Anteil von 18,2 %-Punkten quasi die rote Laterne. Da die Stadt München mit einer Zunahme um 16,6 %-Punkte die (nach Dachau) zweithöchste Steigerungsrate hatte, hat sich der Abstand im Dienstleistungsbereich aller anderen Landkreise zu München, wie aus der Grafik zu ersehen ist, vergrößert. München hatte 1987 mit einem Wert von 49,7 %-Punkten den größten Dienstleistungsanteil, während sich für den Durchschnitt des Umlandes ein Anteil von 38,0 %-Punkten ergab (Tabelle 6). Unterstellt man, daß die wirtschaftliche Entwicklung zwischen den beiden Zeitpunkten der Arbeitsstättenzählungen am 27. 5. 1970 und am 25. 5. 1987 stetig verlief, könnte man, allerdings nur für diese betrachtete Periode, sagen, daß die Anpassung des Umlandes an die Dienstleistungsstruktur der Stadt München mit einer knapp zehnjährigen Verzögerung (time-lag) erfolgt ist. Wegen konjunktureller Schwankungen ist eine solche Aussage natürlich etwas hypothetisch.

Es erscheint offensichtlich, daß eine wirtschaftliche Anpassung an moderne Produktionsstrukturen mit einem starken Anteil des Dienstleistungssektors in der Stadt München mit ihren gegebenen Kapazitätsproblemen anders verläuft als in Räumen wie den Landkreisen, die weniger Engpaßfaktoren aufweisen.

5. Die Entwicklung von Löhnen und Gehältern in der Region 14

Die Angaben aus den Arbeitsstättenzählungen von 1970 und 1987 über die Summen der Löhne und Gehälter beziehen sich auf die Kalenderjahre 1969 und

1986. In den Löhnen und Gehältern sind alle tariflich oder frei vereinbarten Zulagen enthalten, nicht jedoch die Pflichtbeiträge der Arbeitgeber zur Sozialversicherung und sonstige soziale Aufwendungen.

Da Lohn- und Gehaltseinkommen nur von unselbständig Beschäftigten bezogen werden, muß für dieses Kapitel der bis jetzt verwendete Begriff „Beschäftigte“ durch den Begriff „Arbeitnehmer“ ersetzt werden. Die Anzahl der Arbeitnehmer wurde ebenfalls bei den Arbeitsstättenzählungen ermittelt. In der folgenden Tabelle 7 wird die Arbeitnehmerentwicklung in der Region 14 betrachtet. Die Anzahl der Arbeitnehmer⁵⁾ ist, vereinfacht, die Anzahl der Beschäftigten abzüglich der Anzahl der Selbständigen und der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen. Die Einkommensentwicklung der Arbeitnehmer in der Region 14 soll unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten dargestellt werden. In einem ersten Unterabschnitt wird die Entstehung und Verteilung des Gesamtvolumens aufgezeigt, in einem weiteren die Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens.

5.1 Die Entstehung und Verteilung des Lohn- und Gehaltsvolumens in der Region 14

Im Rahmen der Expansion der Wirtschaft über die Stadtgrenzen hinaus und der stark anwachsenden Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahlen im Umland ist dort natürlich auch ein größerer Anteil des

⁵⁾ Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes handelt es sich dabei um folgende Berufsgruppen: Beamte, Richter, Angestellte, Facharbeiter, Gesellen, sonstige Arbeiter, Auszubildende (einschl. Anlernlinge, Umschüler, Praktikanten und Volontäre).

Die Arbeitnehmerentwicklung in den Gebietseinheiten der Region 14 Ein Vergleich der Arbeitsstättenzählungen vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987*)

– Zählungsergebnisse –

Tabelle 7

Gebietseinheit	Arbeitnehmer		Zunahme gegenüber 1970 %
	1970	1987	
Lkr. Dachau	17 777	27 132	52,6
Lkr. Ebersberg	12 398	23 018	85,7
Lkr. Erding	16 882	22 268	31,9
Lkr. Freising	25 906	42 054	62,3
Lkr. Fürstenfeldbruck	18 570	37 736	103,2
Lkr. Landsberg/Lech	15 038	22 235	47,9
Lkr. München	58 700	124 645	112,3
Lkr. Starnberg	22 740	32 857	44,5
Region 14 ohne München	188 011	331 945	59,1
Stadt München	674 966	789 159	16,9
Region 14 insgesamt	862 977	1 121 104	26,1

*) Heft 449 der Beiträge zur Statistik Bayerns; Herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Lohn- und Gehaltssummen 1969 und 1986 und deren Verteilung auf die Gebietseinheiten
der Region 14 sowie die prozentuale Verteilung der Bevölkerungs- und Arbeitnehmeranteile
am 27. 5. 1970 und am 25. 5. 1987

– Zählungsergebnisse –

Tabelle 8

Gebietseinheit	Lohn- u. Gehaltssumme in 1000 DM		% - Anteil am Gesamtaufkommen der Region 14					
			Lohn u. Gehalt		Bevölkerung (aus Tabelle 1)		Arbeitnehmer (aus Tabelle 7)	
	1969	1986	1969	1986	1970	1987	1970	1987
Lkr. Dachau	172 349	866 053	1,6	1,9	4,3	4,7	2,1	2,4
Lkr. Ebersberg	120 564	722 102	1,2	1,6	3,5	4,4	1,4	2,1
Lkr. Erding	160 704	679 730	1,5	1,5	3,8	4,0	2,0	2,0
Lkr. Freising	266 982	1 401 678	2,5	3,2	4,6	5,4	3,0	3,8
Lkr. Fürstenfeldbruck	187 160	1 186 922	1,8	2,7	5,7	7,8	2,2	3,4
Lkr. Landsberg am Lech	128 369	666 625	1,2	1,5	3,4	3,8	1,7	2,0
Lkr. München	694 948	5 253 553	6,6	11,8	8,1	11,3	6,8	11,1
Lkr. Starnberg	242 259	1 147 450	2,3	2,6	4,2	4,9	2,6	2,9
Stadt München	8 504 339	32 542 728	81,2	73,2	62,4	53,7	78,2	70,4
Region 14 insgesamt	10 477 674	44 466 841	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Wachstums der Lohn- und Gehaltssumme entstanden als in der Stadt München selbst. Diese Entwicklung ist in Tabelle 8 dargestellt. Um den Zusammenhang zwischen Lohn- und Gehalts-, Bevölkerungs- und Arbeitnehmerentwicklung aufzuzeigen, wurden aus Tabelle 1 die Einwohnerzahlen und aus Tabelle 7 die Arbeitnehmerzahlen gemäß ihrer prozentualen Verteilung in der Region 14 in diese Tabelle übertragen. Aus Tabelle 8 geht hervor, daß der relative Verlust der Stadt München an Lohn- und Gehaltsaufkommen von -8,0 %-Punkten auf den ebenfalls relativen Verlust von Einwohnern (-8,7 %-Punkte) und/oder Arbeitnehmern (-7,8 %-Punkte) zurückzuführen ist. Umgekehrt ist die Entwicklung im Landkreis München. Hier steht einem relativen Einwohnerzuwachs von 3,2 %-Punkten ein Arbeitnehmerzuwachs von 4,3 %-Punkten und ein noch stärkerer Zuwachs von 5,2 %-Punkten bei der Lohn- und Gehaltssumme gegenüber. Besonders der letzte Punkt erklärt sich, wie im nächsten Kapitel (Tabelle 9 und Grafik 3) gezeigt werden wird, aus dem überdurchschnittlichen Gehaltszuwachs pro Arbeitnehmer in diesem Landkreis. Im Landkreis Fürstenfeldbruck hingegen, der ebenfalls eine stürmische Einwohner- und Beschäftigtenentwicklung hinter sich hat, ist der vergleichsweise geringe Anstieg bei den Lohn- und Gehaltsanteilen um 0,9 %-Punkte auf die relative Abnahme des Einkommens pro Arbeitnehmer bezogen auf den Durchschnitt der Region zurückzuführen.

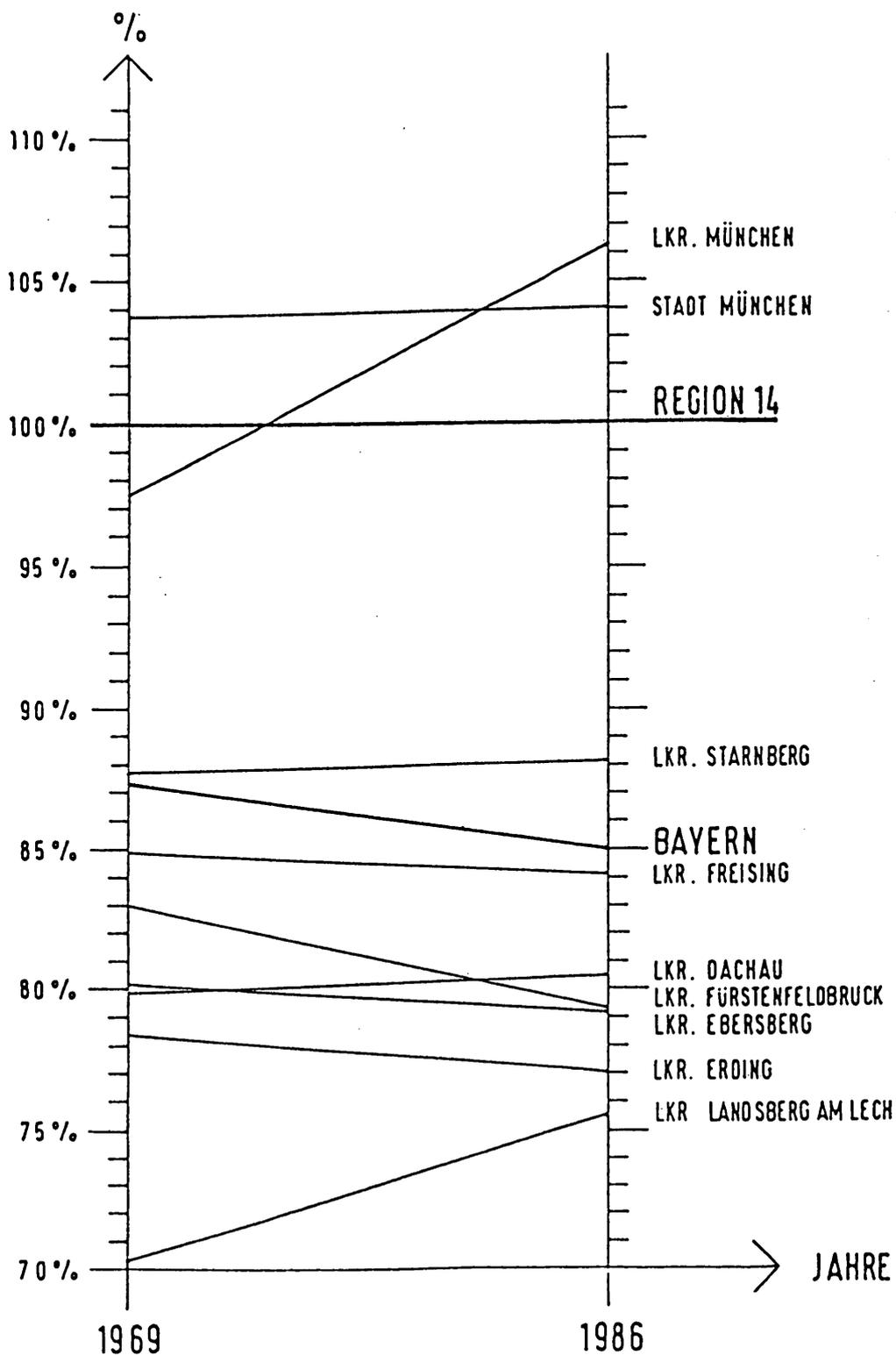
5.2 Die Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens in den Gebietseinheiten der Region 14

Dem Betrachter der Tabelle 9 und der anschließenden Grafik sollte bewußt sein, daß, wenn man den Regionsdurchschnitt zur Grundlage des Vergleichs macht, dieser in hohem Maße mit den Werten der Stadt München und ab 1986 auch mit den Werten des Landkreises München „gewichtet“ ist. Aus diesem Grund sind auch die bayerischen Vergleichszahlen in diese Tabelle mit aufgenommen worden.

Ins Auge fallend bei dieser Grafik 3 ist natürlich der sprunghafte Anstieg der Durchschnittslöhne im Landkreis München, der sich aus dem Aufbau bzw. der Ansiedlung leistungsfähiger Betriebe mit hohem Gehaltsniveau in diesem Raum ergeben hat. Die Arbeitnehmereinkommen in der Stadt München und in den Landkreisen Starnberg und Dachau sind dagegen, wenn auch von einer unterschiedlichen Ausgangsbasis aus, leicht gegenüber dem Durchschnitt der Region angestiegen. Den stärksten Zuwachs hat, wenn auch von niedrigem Niveau ausgehend, der Landkreis Landsberg am Lech aufzuweisen. Hier hat eine aktive Industrieansiedlungspolitik Früchte getragen, auch wenn der öffentliche Dienst (Wirtschaftssektor 9) in diesem Landkreis mit einem Anteil von 24,4% an der Lohn- und Gehaltssumme (Tabelle 9) alle anderen Gebietseinheiten in diesem Sektor deutlich übertrifft.

Die Veränderung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens in den Gebietseinheiten der Region 14 und in Bayern zwischen 1969 und 1986 im Vergleich zum Durchschnitt der Region 14 (= 100%)

Grafik 3



Die Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerjahreseinkommens in der Region 14 und in Bayern zwischen den Arbeitsstättenzählungen von 1970 und 1987 bezogen auf die Jahre 1969 und 1986 und den Durchschnitt der Region
– Zählungsergebnisse –

Tabelle 9

Gebietseinheit	Mittlere Lohn- und Gehaltssumme je Arbeitnehmer DM		Verhältnis zur Region 14 (= 100%)	
	1969	1986	1969	1986
Lkr. Dachau	9 695	31 920	79,8	80,5
Lkr. Ebersberg	9 724	31 371	80,1	79,1
Lkr. Erding	9 519	30 525	78,4	77,0
Lkr. Freising	10 306	33 330	84,9	84,1
Lkr. Fürstenfeldbruck	10 079	31 453	83,0	79,3
Lkr. Landsberg am Lech	8 536	29 981	70,3	75,6
Lkr. München	11 839	42 148	97,5	106,3
Lkr. Starnberg	10 653	34 923	87,7	88,1
Stadt München	12 600	41 237	103,8	104,0
Region 14 insgesamt	12 141	39 647	100,0	100,0
Bayern	10 595	33 704	87,3	85,0

Zurückgefallen zum Durchschnitt der Region sind hingegen die Landkreise Ebersberg, Erding, Freising und Fürstenfeldbruck, wobei letzterer auch im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt zurückgefallen ist (stärkerer Neigungswinkel der Fürstenfeldbrucker Lohnachse als der bayerische in der Grafik bzw. ein mit 3,7 %-Punkten höherer Verlust als der bayerische mit 2,3 %-Punkten in Tabelle 9). Insgesamt hat die Region 14 ihren Vorsprung im Lohnniveau innerhalb Bayerns noch ausbauen können.

6. Schlußbetrachtung

In diesem Artikel konnten die Daten aus der Arbeitsstättenzählung nur in globalen Umrissen mit der, zugegebenermaßen willkürlichen, Heraushebung einiger Einzeldaten dargestellt werden. Sie haben aber gezeigt, daß die Wirtschaft der Region 14 einen gewaltigen Umstrukturierungsprozeß hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft durchlaufen hat, wobei angemerkt werden muß, daß dieser Prozeß in der Stadt München selbst aufgrund der bestehenden Kapazitätsengpässe sehr viel schmerzhafter verlaufen ist als im Umland. In München hat sich der Dienstleistungssek-

tor gegen das Produzierende Gewerbe durchgesetzt, im Umland konnten sich beide Bereiche noch nebeneinander entwickeln. Es erscheint allerdings nur noch eine Frage der Zeit, wann die Engpaßfaktoren (z. B. Arbeitskräfte, Verfügbarkeit von Grundstücken, Infrastruktur usw.) auch in den Landkreisen stärker als bisher durchschlagen. Die teilweise hitzige und von gegensätzlichen Interessenlagen gekennzeichnete Diskussion im Umfeld des neuen Flughafens München II im Erdinger Moos mit den befürchteten Eingriffen in die Landschafts- und Siedlungsstruktur und einem prognostizierten Wachstum von ca. 80 000 Arbeitsplätzen und über 100 000 zusätzlichen Einwohnern entlang der Entwicklungsachse München–Landshut erscheint dafür symptomatisch. Es ist daher erforderlich und wünschenswert, daß im Rahmen der Region 14 ein tragfähiger Entwicklungskonsens über die wirtschaftlichen Zielvorstellungen und die damit verbundenen Rahmenbedingungen, z. B. im Bereich der Infrastrukturmaßnahmen, Baulandausweisungen u. ä. gefunden wird.

Dipl.-Volkswirt Ulrich Schubert